

Das neue endodontische Behandlungskonzept TruNatomy™ ist das Resultat aus 130 Jahren Entwicklungs-Know-how von Maillefer, eine der wichtigsten Marken von Dentsply Sirona. Im Fokus des Feilsystems steht die Maximierung des Dentinerhalts. Prof. Dr. Ove Peters, Mitentwickler von TruNatomy, spricht im Interview zusammen mit Ariane Papazoglou, Senior Product Manager Dentsply Sirona, über seine Erfahrungen mit Maillefer, den Stand der Endodontie heute und darüber, wohin die Reise in diesem Feld der Zahnheilkunde gehen sollte.



„Am Ende geht es darum, das Wohlergehen des Patienten zu verbessern“

Carolin Gersin

Mit 130 Jahren Erfahrung blickt Maillefer auf eine lange Tradition in der Endodontie zurück. Was sind die wichtigsten Meilensteine des Unternehmens?

Prof. Dr. Ove Peters: Ich freue mich, über dieses Thema zu sprechen, denn ich glaube, dass ich es aus einer etwas

anderen Perspektive beleuchten kann. Als ich 1995 in der Schweiz war, hatte Maillefer gerade angefangen, die rotierenden Instrumente der NiTi-Linie herzustellen. Das war definitiv ein Meilenstein, weil Maillefer als erstes europäisches Unternehmen die Verarbeitung von Nickel-Titan-Legierungen etabliert hat. Gegründet wurde das Un-

ternehmen 1889 von August Maillefer, der anfangs Uhrmacher und damit Experte in der Herstellung von Drahtfedern war. Diese braucht man, um u. a. Nervnadeln zu fabrizieren. August Maillefer begann irgendwann, sich für Zahnheilkunde zu interessieren, da er seine Nervnadeln oft an Zahnärzte verkauft hatte, und schließlich gründete er

Abb. 1: Ariane Papazoglou, Senior Product Manager Dentsply Sirona, und Prof. Dr. Ove Peters standen im Rahmen des European Society of Endodontology Biennial Congress 2019 Rede und Antwort.





Abb. 2: Mit dem Feilsystem TruNatomy™ wird die Wurzelkanalbehandlung neu definiert.

ein eigenes Unternehmen, bei dem er neben diesen auch Bohrer herstellte. Ein Bohrer, der für endodontische Behandlungen besonders typisch ist, ist der Gates-Glidden-Bohrer. Maillefer besaß die entsprechenden Maschinen, um diese Bohrer herzustellen und diese waren bei meinem Besuch 1995 noch immer im Einsatz.

Maillefer hat die Messlatte in vielerlei Hinsicht sehr hoch gelegt. 2001 haben sie dann durch lange Forschungs- und Entwicklungsarbeit mit dem ProTaper-System die bis heute erfolgreichste Feile auf den Markt gebracht. Als 2005 die Übernahme durch die Dentsply-Gruppe erfolgte, setzte sich der damalige Geschäftsführer Pierre Maillefer zur Ruhe. Die jetzige Unternehmensführung geht mit dem Unternehmen definitiv neue Wege. Heute wird versucht, vieles zu diversifizieren. Die neue Führung schaut sich die aktuelle Situation genau an und überlegt, wie sich diese durch strategische Entscheidungen optimieren lässt. Ein gutes Beispiel dafür ist TruNatomy: Bei dessen Entwicklung wurde hinter die bloße Herstellung einer Feile geschaut und überlegt, wie sich die Wurzelkanalinstrumentierung generell auf die nächste Stufe heben lässt. Auf diese Art erschafft man Technologien, die für viele Jahre einen festen Platz auf dem Markt haben werden. Man muss sich allerdings auch eingestehen, dass das ursprüngliche Unternehmen Maillefer die Dinge oft nicht ausreichend genug von prognostischer

und diagnostischer Seite betrachtet hat. Das Verständnis über die Biologie gehörte nicht gerade zu deren Kernkompetenzen, war das Unternehmen doch von Grund auf eher mechanikorientiert. Durch die Verschmelzung mit Dentsply sind allerdings Kompetenzen in anderen Bereichen dazugekommen, die ebenfalls sehr wichtig für die Instrumentenherstellung sind. Nun werden zum Beispiel auch Motoren hergestellt und diagnostische Tools, wie etwa DVT-Systeme, entwickelt.

„Wir erhalten Dentin und präparieren den Zahn mit Blick auf dessen langfristigen Erfolg, indem wir so wenig Schaden wie möglich anrichten.“

Prof. Peters, Sie sind praktizierender Zahnarzt und einer der Entwickler von TruNatomy. Was sind die Hauptvorteile dieser neuen Lösung für Wurzelkanalbehandlungen?

Prof. Peters: Der Schlüssel liegt darin, das Dentin zu schonen und zu erhalten, während zur selben Zeit alle Eigenschaften von erfolgreichen Instrumenten für die Behandlung von Wurzelkanälen ausgeschöpft werden, wie etwa die antimikrobielle Effizienz. Weiterhin ermöglicht uns das System, Vertrauen in den Leitsatz „weniger ist mehr“ zu

haben, was konkret bedeutet: Wir erhalten Dentin und präparieren den Zahn mit Blick auf dessen langfristigen Erfolg, indem wir so wenig Schaden wie möglich anrichten. Wir dürfen reinigen, aber nichts zerstören.

Durch die Form der neuen Feilen wird die Beschaffenheit der Zahnschubstanz bewahrt und die natürliche Wurzelkanalanatomie respektiert. Wie funktioniert dies genau und welche TruNatomy-Instrumente gibt es?

Prof. Peters: Ermöglicht wird das zum einen durch das spezielle Design der Feile und zum anderen durch das besondere Konzept der Behandlungssequenz. Man muss wissen, was die individuellen Stärken jedes Instruments, das man benutzt, sind und welche bestimmte Aufgabe es innerhalb eines Sequenzablaufes zu erfüllen hat. So haben wir beispielsweise den Glider, der präzise den Gleitpfad bereiten kann und wir haben einen Modifier, der den Kanaleingang optimal formt. Beide Instrumente wurden mit Blick auf eine bestimmte Aufgabe, die sie erfüllen sollen, designt und entwickelt. Diese Instrumente gibt es in verschiedenen Größen, Designs und Formen, um genau diesem Zweck Rechnung zu tragen.

Werfen wir einen Blick in die Zukunft: Was steht in puncto Forschung derzeit bei Dentsply Sirona im Bereich der Endodontie an? Was würden Sie sich persönlich für die Entwicklung

von Lösungen für Wurzelkanalbehandlungen in den kommenden Jahren und Jahrzehnten wünschen?

Prof. Peters: Danke, dass Sie das fragen. Dieser Punkt ist mir persönlich sehr wichtig, denn ich glaube, dass die Forschung stets die Kraft sein sollte, die uns vorantreibt. Ich kenne natürlich nicht alle Details der Forschungsanstrengungen von Dentsply Sirona. Es ist allerdings offensichtlich, dass sie versuchen, klar zu definieren, was es bereits gibt und infolge genau diese Dinge verbessern wollen – sei es das Metall, das Wärmebehandlungsverfahren, die Legierung oder den Herstellungsvorgang im Allgemeinen. Dies umfasst unter anderem auch biologische Tools. In diesem Zusammenhang gibt es zudem zwei Stoßrichtungen: Es gibt die konventionelle und die fortschrittliche, vielleicht fast schon futuristische, Endodontie. Ich persönlich finde das sehr inspirierend und ich glaube fest daran, dass das, was wir tun, wichtig ist. Als praktizierender Zahnarzt denkt man natürlich eher darüber nach, was man in den nächsten zwanzig Jahren tun kann. Aber von einem wissenschaftlichen Forschungsstandpunkt heraus ist es wichtiger, darüber nachzudenken, was sich in den nächsten fünfzig oder hundert Jahren erreichen lässt.

In den vergangenen Jahren war ich persönlich damit beschäftigt, nicht nur der einen Person zu helfen, die vor einem sitzt, sondern auch der Gesellschaft im Allgemeinen. Wenn man auf die Weltkarte schaut, erkennt man schnell, dass das, was wir beispielsweise in San Francisco oder Wien tun, nicht dasselbe ist, was wir in Kalkutta tun. Es gibt keinen einheitlichen Standard, was die Versorgung angeht. Bekommt jeder Patient überall auf der Welt tatsächlich die bestmögliche Behandlung von jemandem, der zwanzig Jahre Erfahrung und Fortbildung hinter sich hat? Natürlich sollte genau das der Anspruch sein, denn alle Menschen haben ein Recht darauf, aber konkret ist das eben leider nicht umsetzbar. In den USA wird heutzutage dreierlei von Zahnärzten verlangt: Behandlungen sollen weniger kosten, zur selben Zeit sollen aber die

individuellen Behandlungsergebnisse besser werden und wir sollen zudem auch noch zu einer besseren Gesamtgesundheit der Bevölkerung beitragen. Das ist natürlich ein hoher Anspruch.

„Bei der Entwicklung von neuen digitalen Diagnostik-Tools müssen wir uns natürlich immer die Frage stellen: Würden wir uns diesen neuen Verfahren auch unterziehen wollen?“

Als Reaktion darauf haben wir also in Zusammenarbeit mit unserem Sponsor Dentsply Sirona einen Chairside-Leitfaden für Endodontiebehandlungen in der Praxis entwickelt und diesen begleitend zu dem „White Paper on Endodontic Care“ niedergeschrieben. Wir sind erst vor Kurzem damit fertig geworden. Beim FDI-Meeting in San Francisco Anfang September wurde es das erste Mal öffentlich vorgestellt (siehe QR-Code am Ende).

Mein Gedanke ist folgender: Wie kann die Gesamtgesundheit einer Gesellschaft und der Zugang zu guter zahnärztlicher Versorgung verbessert werden und wie kann zur selben Zeit eine erstklassige Spezialistenbehandlung noch optimiert werden? Egal, wo man sich auf der Erde befindet, der Großteil der endodontischen Behandlungen wird weltweit sicherlich von Generalisten durchgeführt. Wir sollten demnach alles daransetzen, Generalisten zu helfen, besser zu werden. Das Ganze sollten wir von einem Spezialisten-Standpunkt heraus betrachten und uns überlegen, was ein Spezialist für die Durchführung einer erstklassigen Behandlung benötigt.

Ariane Papazoglou: Das Bestreben unseres Unternehmens ist es, einen Zahn so lange wie möglich zu erhalten. Die logische Konsequenz daraus ist, dass wir noch bessere diagnostische Tools entwickeln wollen, die man vor einer möglichen Behandlung einsetzen kann, um vorab zu sehen, ob überhaupt eine

Behandlung notwendig ist. Und falls sie das ist, müssen wir sicherstellen, dass wir so viel wie möglich von der natürlichen Zahnschubstanz erhalten und das Ergebnis langfristig zufriedenstellend ist. Bei der Entwicklung von neuen digitalen Diagnostik-Tools müssen wir uns natürlich immer die Frage stellen: Würden wir uns diesen neuen Verfahren auch unterziehen wollen?

Prof. Peters: Dem kann ich zu hundert Prozent beipflichten. Ich hätte es selbst nicht besser sagen können. Ich denke, am Ende des Tages geht es für uns als Zahnärzte schlichtweg darum, das Wohlergehen eines Menschen zu verbessern. Die Arthur A. Dugoni School of Dentistry der University of the Pacific, an der ich lehre, hat sich einen neuen Leitsatz zu eigen gemacht, und zwar lautet dieser: „Hilf Menschen dabei, ein gesundes Leben zu führen“. Das schließt natürlich alle Menschen ein, denn am Ende sitzen wir doch alle im selben Boot. Dentsply Sirona hat sich diesen Leitsatz zu Herzen genommen und dasselbe versuchen wir auch.

Vielen Dank für das Interview.

White Paper on
Endodontic Care



Kontakt

Prof. Dr. Ove Peters

Professor and Chair
Department of Endodontics
Arthur A. Dugoni School of Dentistry
University of the Pacific
155 Fifth Street
San Francisco, CA 94103, USA
opeters@pacific.edu
www.dental.pacific.edu

Dentsply Sirona Deutschland GmbH

Fabrikstraße 31
64625 Bensheim
Service Line: 08000 735000 (kostenfrei)
contact@dentsplysirona.com
www.dentsplysirona.com

Praxistage Endodontie

Eine Fortbildung für das gesamte Praxisteam

Unna	14.02.2020
Marburg	15.05.2020
Warnemünde	22.05.2020
Essen	26.09.2020

Online-Anmeldung/
Kursprogramm



www.endo-seminar.de



OEMUS MEDIA AG

Kursinhalte

Teamfortbildung (Dr. Tomas Lang und Kristina Grotzky)

Aufbauten bei tief zerstörten Zähnen | Exzentrische Röntgentechniken | Prinzipien maschineller Aufbereitung | Desinfektion des Wurzelkanals: einfach – sicher – erfolgreich! | Kofferdamtechniken in der Endodontie | Exakte Längenbestimmung | Notfall-Endo: Wie bekomme ich eine schnelle Schmerzfremheit? Wann sollte ich überweisen?

Hands-on zeitgleich an zwei Stationen

Maschinelle Aufbereitung an Zahnsimulationen | Einfache, sichere und schnelle Kofferdamtechniken am Phantomkopf | Demonstration exzentrischer Röntgentechniken

Termine

14. Februar 2020 in Unna (Hotel Mercure Kamen Unna) | 13.30 – 18.00 Uhr
Hauptkongress: Unnaer Forum für Innovative Implantologie

15. Mai 2020 in Marburg (Congresszentrum Vila Vita) | 09.00 – 13.30 Uhr
Hauptkongress: 21. EXPERTENSYMPOSIUM „Innovationen Implantologie“/
IMPLANTOLOGY START UP 2020

22. Mai 2020 in Warnemünde (Hotel NEPTUN) | 13.30 – 18.00 Uhr
Hauptkongress: Ostseekongress/13. Norddeutsche Implantologietage

26. September 2020 in Essen (ATLANTIC Congress Hotel Essen) | 09.00 – 13.30 Uhr
Hauptkongress: Essener Forum für Innovative Implantologie

Kursgebühr

Zahnärzte/-innen (inkl. Kursvideo als Link)	195,- € zzgl. MwSt.
Zahnärztliches Personal	99,- € zzgl. MwSt.
Tagungspauschale*	39,- € zzgl. MwSt.

*Die Tagungspauschale beinhaltet unter anderem die Pausenversorgung, Tagungsgetränke und ist für jeden Teilnehmer verbindlich zu entrichten

Referenten

Sirius Endo

Dr. Tomas Lang und
Kristina Grotzky
Essen



Veranstalter

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig | Deutschland
Tel.: +49 341 48474-308
Fax: +49 341 48474-290
event@oemus-media.de | www.oemus.com



Die Kurse werden
unterstützt von:



Praxistage Endodontie 2020

Anmeldeformular per Fax an
+49 341 48474-290
oder per Post an

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Deutschland

Hiermit melde ich folgende Personen zu den Praxistagen Endodontie 2020 verbindlich an:

Online-Anmeldung unter: www.endo-seminar.de

Unna	14. Februar 2020	<input type="checkbox"/>	Warnemünde	22. Mai 2020	<input type="checkbox"/>
Marburg	15. Mai 2020	<input type="checkbox"/>	Essen	26. September 2020	<input type="checkbox"/>

Titel, Name, Vorname

Titel, Name, Vorname

Stempel

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen für Veranstaltungen (abrufbar unter www.oemus.com/agb-veranstaltungen) erkenne ich an.

Datum, Unterschrift

E-Mail (Bitte angeben! Sie erhalten Rechnung und Zertifikat per E-Mail.)